©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Denkmalpflege 1965

Adlwang, Pfarrkirche: Die Innenrestaurierung ist im wesentlichen abgeschlossen: Freilegung der geschlämmten Rippen im gotischen Presbyterium und Neufärbelung des barocken Langhauses.

Andrichsfurt, Pfarrkirche: Freilegung der geschlämmten Tuffsteinrippen des Chores sowie der Ziegelrippen des Langhauses. Die beiden ursprünglich Seitenaltarbilder, darstellend den Traum des hl. Josef sowie Maria mit Jesus und Johannes (sign. vom Münchner Maler J. Ott, um 1770), sollen, nachdem sie die letzten Jahrzehnte im Pfarrhof untergebracht waren, wieder als Seitenaltarbilder in Verwendung genommen werden.

Attnang-Puchheim, Filialkirche (Alte Pfarrkirche): Inneninstandsetzung und bauliche Maßnahmen gegen aufsteigende Feuchtigkeit. Entfernung der vorgezogenen Emporen und Rückführung derselben auf die ursprüngliche Form. Freilegung der gotischen Emporenbögen und Herstellung einer gemauerten Brüstung.

Auerbach, Pfarrkirche: Beginn der Restaurierung des barocken linken Seitenaltares (Marienaltar): Vergasung.

Bad Goisern, Anzenau 1, Anzenaumühle: Wirtschaftsgeschichtlich bedeutend ist an dem im Kunstinventar noch nicht erfaßten Objekt die Vereinigung der gewerbebetrieblichen Altformen der Backstube und der Müllerei in einem Bauwerk (16. Jhdt.). Durch Verlust seiner ursprünglichen Zweckwidmung war das auch kunstgeschichtlich interessante Gebäude gefährdet. Die Verlegung der vorbeiführenden Straßentrasse wird es jedoch aus dem Gefahrenbereich des Verkehrs ausklammern. Eine lokale Interessentengruppe hat sich unter Leitung des „Verbandes oö. Freilichtmuseen" gebildet, welche nunmehr im Einvernehmen mit der Denkmalpflege das Bauwerk als Freilichtmuseum zu erhalten trachten wird. Im Berichtsjahr wurden durchgeführt: Reparatur der Fenster und Fensterstöcke; Anbringung neuer Fensterläden aus Lärchenholz mit handgeschnitzten Fensterbändern und Angeln; Umdeckung mit Lärchenbrettern und Sanierung des Dachstuhlholzes gegen Wurmbefall; Aufmauerung des zerstörten Kamins der Backstube.
Backstube.

Bad Ischl, Kalvarienbergkirche: Im Zusammenhang mit einer Fassadeninstandsetzung Restaurierung des Stuckdekors an der Hauptschauseite. Abschluß der vor zwei Jahren begonnenen Sicherung der barocken Terrakottagruppe, darstellend einen Ecce-Homo. Entfernung des neuzeitlichen Vorbaues beim Haupteingang.

Bad Ischl, Kurhaus: Das aus der 2. Hälfte des 19. Jhdts. stammende,

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

im Eigentum der Gemeinde befindliche Bauwerk ist im Februar des Berichtsjahres zu einem großen Teil einem Brandunglück zum Opfer gefallen. Bei der Wiederherstellung wird das überlieferte und für das Stadtbild typische äußere Erscheinungsbild gewahrt.

Braunau am Inn, Joh.-Nep.-Kapelle beim Stadtturm: Sie mußte aus Verkehrsgründen versetzt werden. Dabei wurde empfohlen, von einer Abtragung und Wiedererrichtung Abstand zu nehmen und eine Versetzung mittels Durchsägung und Transport über Aluminiumwalzen vorzunehmen. Die Maßnahme erstreckte sich über eine Entfernung von 7 Metern und kann als gelungen bezeichnet werden.

Braunau am Inn, Stadtmauer: Die vor allem im Bereich des Inn- und Enknachufers ziemlich geschlossen erhaltene mittelalterliche und renaissancezeitliche Befestigungsanlage ist an verschiedenen Einsturzstellen gesichert worden.

Dornach, Burgruine: Nach der im Vorjahr erfolgten Sicherung der Mauerkrone hat der Bergfried in Anlehnung an die alte, durch Aufnahmen des früheren Zustandes belegte Form ein neues Dach erhalten.

Freistadt, Stadtpfarrkirche: Die unter der Tünche seit Jahren zum Teil sichtbar gewesene Darstellung einer sogenannten Kreuzigung mit Gedränge, etwa aus der Mitte des 15. Jhdts. stammend, ist nunmehr an der Westwand des südlichen Seitenschiffes zur Gänze freigelegt worden (Restaurator Prof. Fritz Fröhlich).

Geretsberg, Pfarrkirche: Fassadeninstandsetzung und Färbelung.

Gmunden, Stadtmuseum: Die Gemeinde führt im Zuge der Arbeiten am Kammerhofgebäude einen Ausbau des Museums durch, wobei im zweiten Stockwerk zusätzlich mehrere Räume für diesen Zweck adaptiert werden. Im Zusammenhang damit Reinigung und Konservierung barocker Plastiken.

Gmunden, Theatergasse 7 (Stadttheater): Instandsetzung und Färbelung der Hauptfassade im Rahmen der diesjährigen Fassadenaktion.

Gmunden, Trauntor und Kammerhof: Durchbruch der 2. Toröffnung und Abtragung der straßenseitigen Mauer des Kammerhofes zwecks Rückversetzung der Fassadenflucht gemäß dem durch Fakultätsgutachten der Technischen Hochschule Wien genehmigten Projekt. Die durch spätere Einbauten vollkommen verunklärte spätgotisch-renaissancezeitliche Säulenhalle mit profilierter Holzdecke soll zu einem großen Teil wiedergewonnen werden. Im Zuge der Arbeiten wurden in der Kammerhofgasse im ersten und zweiten Stockwerk fünf spätgotische, durch spätere Adaptierungen verdeckte Fenstergewände entdeckt; es ist geplant, sie in der neuen Fassadenflucht wieder zu verwenden.

Grein / Donau, Altes Rathaus: Instandsetzung der Fassaden im Rahmen der diesjährigen Fassadenaktion. Freilegung spätgotischer Steingewände, Wiederherstellung der alten Eckquaderungen und gemalter Fenstereinfassungen. Anbringung von renaissancezeitlichen schmiedeeisernen Fensterkörben.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Grein/Donau, Stadtpfarrkirche: An dem Hochaltarbild, einem signierten Werk Bart. Altomontes aus dem Jahr 1749 mit der Darstellung des heiligen Ägidius, erfolgte nach Absicherung lockerer Stellen eine Doublierung und Spannung auf einen neuen Keilrahmen, Rißstellen wurden behoben, Übermalungen entfernt (Werkstätten des Bundesdenkmalamtes).

Gundertshausen, Kapelle am Kolomanischachen: Neueindeckung mit Eternitschindeln, Verglasung der Fenster in Antikglas; Wiederaufstellung des restaurierten Reliefs, darstellend die Gefangennahme des heiligen Koloman.

Hallstatt, kath. Pfarrkirche: In den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes ist der kleine gemalte Flügelaltar von 1450/60 behandelt worden: Vergasung und Imprägnierung mit Bienenwachs (Fichtenholz), Entfernung späterer Bronzierungen und Übermalungen, vor allem an den Nimben und am Goldhintergrund, Niederlegen von Blasen auf den Bildflächen, Wiederherstellung der zum Teil zerstörten Lüstrierung der Brokatmuster, Aufbringung eines Schlußfirnis. Instandsetzung der Holzschindeldachflächen an der Kirche, am barocken Benefiziatenhaus und am Totengräberhäusl im Friedhof.

Hallstatt, Ortsumfahrung: Das Tunnelprojekt ist im Rohbau fertiggestellt: zwei Tunnelröhren mit der Gesamtlänge von 2270 Metern. Herstellung der Stahlbetonkonstruktion für zwei Parkterrassen in der Mühlbachschlucht.

Hallstatt, Ortsbildpflege: Fortsetzung der Dachaktion im Ortsbereich. Holz- oder Eternitschindeleindeckungen an insgesamt 12 Objekten.

Haslach: Sicherung einer gefährdeten Stelle der mittelalterlichen Ringmauer.

Heiligenstatt, Filialkirche: Das Pfeifenwerk, welches auf Grund einer Untersuchung nicht mehr als das originale angesprochen werden konnte, ist durch eine neue Disposition ersetzt worden; das frühbarocke, 1636 datierte Orgelgehäuse kann dabei erhalten bleiben, wird gegen Holzwurm behandelt und im wesentlichen neu gefaßt.

Heiligenstein, Filialkirche: Die Holzplastiken des heiligen Petrus und Paulus (um 1490; Umkreis des Lor. Luchsperger) wurden gegen Holzwurm behandelt und abgedeckt; unter dem neuzeitlichen Ölfarbenanstrich konnte, vor allem bei der Petrusfigur, eine ziemlich gut erhaltene originale Inkarnat- und Gewandfassung erhalten werden (Rest. Kl. Rauch). Am Dachstuhl Sanierungsmaßnahmen gegen Holzwurmbefall.

Hohenbrunn, Schloß: Weiterführung der Arbeiten für die Adaptierung des Schlosses zum Jagdmuseum: Abtragen von nicht originalen Zwischenwänden, Herstellung einer neuen und isolierten Fußbodenkonstruktion im Erdgeschoß, Fußausmauerungen, Versetzen der Sockelsteine an allen Fassaden, Herstellen eines Traufenpflasters aus Beton für die spätere Aufbringung von Granitplatten, Trockenlegungsmaßnahmen nach einem elektrophysikalischen Verfahren, Neuverputz und Färbelung von zwei Hoffassaden,

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Neuverputz an der Hauptfassade, Einbringen einer neuen Fußbodenbeschüttung im Obergeschoß, Innenputzarbeiten im Erdgeschoß.

Jebling, Filialkirche: Wandbehandlung im Presbyterium und im Langhause. Der Innenraum ist mit Ausnahme der Ausstattung fertiggestellt. Ausständig sind noch Abschlußarbeiten am Hochaltar. Mit der Wiederaufstellung des derzeit zum größten Teil im Gemeindeamt gelagerten Inventars kann erst im kommenden Berichtsjahr gerechnet werden.

Klein-Murham, Filialkirche: Die Gemeinde Weilbach hat sich des in Privatbesitz befindlichen spätgotischen Baues nunmehr angenommen: Neuverglasung und Drainagierung, Freilegung der Tuffsteingewölberippen; über dem Chorbogen sind dabei zwei kleine, 1465 datierte Wappenfresken zum Vorschein gekommen.

Kremsmünster, Stiftskirche: Das barocke Gitter zwischen Querhaus und Mittelschiff erhielt zusätzliche Scharniere zwecks besserer Öffnung und Verbindung zwischen Laiengemeinde und Priester in Berücksichtigung der neuen liturgischen Forderungen. Die neuromanischen Kirchenstühle sind durch moderne, sich dem barocken Raum einfügende ersetzt worden.

Kremsmünster, Stift, Sternwarte: Weiterführung der baulichen Instandsetzungsarbeiten in der Dachzone: die Etappe des Berichtsjahres betrifft die Sanierung des Kuppelbereiches.

Kreuzen, Pfarrkirche: Das Pfarramt hat vom Karmelitinnenkloster in Gmunden das Barockgemälde „Ruhe auf der Flucht nach Ägypten" erworben: Rentoilage, Aufziehen auf neuen Keilrahmen und Reinigung (Werkstätten des Bundesdenkmalamtes).

Lambach, Stiftskirche: Nach der im Vorjahr erfolgten Entfernung der restlichen Futtermauern, Einzug der gegenüber dem früheren Niveau abgesenkten Fußbodenbetonplatte, der Trümmerdecke über dem Mitteljoch und der westlichen Abschlußwand wurde im Berichtsjahr der neue Zugang im Rohbau fertiggestellt: er befindet sich im sogenannten Maurerhöfl westlich des Nordturmes und wird zwei Eingänge, und zwar aus dem Kreuzgang sowie aus dem das Maurerhöfl nördlich flankierenden Gang des Obergeschosses, erhalten. Über eine Treppenanlage wird man in die Höhe des derzeitigen Fußbodenniveaus des ehem. Westchores in der Vorhalle gelangen; durch Einzug einer Zwischendecke wird in diesem Niveau ein neuer großer Vorraum gewonnen, welcher mit einem südlich anschließenden als kleines Museum Verwendung finden soll. Der Zugang in den eigentlichen Freskenraum erfolgt von hier durch eine neue Öffnung in das Mitteljoch zwischen den beiden Türmen.

Im Zuge der Errichtung dieses neuen Zuganges ist im Maurerhöfl eine Notgrabung durchgeführt worden, welche zur Aufdeckung verschiedener alter Mauerzüge geführt hat; die Auswertung steht noch aus. Ein Teil dieses Bestandes wird innerhalb des Stiegenhauses des Zubaues sichtbar erhalten bleiben, genauso wie in der südlich anschließenden Vorhalle die Südwest-

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

ecke der 1959[1]) ergrabenen Westapsis des benediktinischen Erstbaues sichtbar belassen bleibt.

Vor Legung des neuen Fußbodens in der Vorhalle konnten die Gemäldereste der zerstörten Krypta im Bereich des derzeitigen Haupteinganges in die Kirche abgenommen werden; sie sind 1958 entdeckt[2] worden und mußten seinerzeit nach einer entsprechenden Sicherung an Ort und Stelle belassen werden. Es handelt sich um Fragmente einer Weltgerichtsdarstellung aus der Zeit des Erstbaues und Teile von Seccomalereien (zwei Clipei mit Halbfiguren von Bischöfen, wohl erst 12. Jhdt.) an den Zungenmauern zum östlichen Kryptaarm. — Weiterführung der Orgelrestaurierung.

Im kommenden Berichtsjahr sollen nach Möglichkeit die Adaptierung des alten Westchores sowie der anschließenden Räume, die restliche Sicherung der Malereien und die Restaurierung der Orgel zum Abschluß gebracht werden.

Linz, Bethlehemstraße 7, Nordico: Die ehemalige Bethlehemkirche (Hauskapelle des Nordico) wurde seit Anfang des vorigen Jahrhunderts als Wohnhaus verwendet und mußte wegen ihrer ungünstigen Lage in der verkehrsreichen Dametzstraße abgebrochen werden. Dahinter ist nun das frühbarocke Nordico für die Ansicht von der Dametzstraße frei geworden. Allerdings mußte auch dieses Gebäude wegen des Engpasses in der Bethlehemstraße an der Südseite um eine Achse verkürzt werden. Erfreulich ist, daß der Magistrat das seit mehr als 100 Jahren als Mietskaserne verwendete Baudenkmal nunmehr musealen Zwecken zuführen will. Nach der Instandsetzung des Äußeren (Dach und Fassaden) wurde im Berichtsjahr die Innenadaptierung weitergeführt: vier im Zusammenhang mit der Deckensanierung vorübergehend abgenommene frühbarocke Stuckdecken sind wieder appliziert worden. Während der Arbeiten ist im großen Saal an der Nordseite des 2. Stockwerkes der Rest einer dem Erstbestand angehörenden figuralen Deckenmalerei hervorgekommen: Gruppe von Frauen und Kindern ohne nähere Bestimmungsmöglichkeit des Gegenstandes der gesamten Szene. Das Fragment wurde abgenommen und soll dem Stadtmuseum einverleibt werden[3]. — Linz, Bethlehemstraße 23, Elisabethinenkirche: Reinigung und Restaurierung des Gewölbefreskos von B. Altomonte und M. Dollicher im Zuge einer Instandsetzung und Neufärbelung des Innenraumes. Der spätbarocke Hochaltar war bloß gemauert, verputzt und bemalt; er wurde über Wunsch des Eigentümers in Stuckmarmor neu hergestellt, die Marmorierung lehnt sich an die der beiden unverändert belassenen Seitenaltäre an. An Stelle der

1 L. Eckhart, in: Christl. Kunstbl. 99 (1961), S. 41 ff.

2 N. Wibiral, in: Christl. Kunstbl. 96 (1958), S. 14.

3 F. Fröhlich, Die Restaurierung abgenommener Fresken für das Stadtmuseum Linz, in: Kunstjahrbuch der Stadt Linz 1965, S. 68 ff.
N. Wibiral, Probleme der Denkmalpflege in Linz, in: Österr. Zeitschrift f. Kunst u. Denkmalpflege, XVIII, (1964), S. 148.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

neuromanischen Kanzel ist die barocke, vor einigen Jahren aus der Filialkirche von Lorch entfernte, angebracht und restauriert worden.

Linz, Landstraße 33, Karmelitenkirche: Im Langhaus Freilegung der mit Ölfarben überstrichenen restlichen beiden Stuckmarmoraltäre sowie der Kanzel; damit Abschluß der Innenrestaurierung.

Linz, ehem. Minoritenkirche: Mit der Entfernung des Lackanstriches des 19. Jhdts. über dem Stuckmarmor der Seitenaltäre, welche schon länger als Desiderat angemeldet worden war (Jb. oö. Musealverein 107, 1962, S. 68) konnte im Berichtsjahr bei den ersten beiden (vom Presbyterium aus) begonnen werden. Der Marmorsockel des Hochaltares wurde poliert.

Linz, Pfarrplatz, Stadtpfarrkirche: Neuverputz und Neufärbelung der Fassaden.

Linz, Untere Donaulände 68, Fabrikskaserne: Das Bundesministerium für Unterricht hat dem Berufungsantrag des Bundesdenkmalamtes gegen den Bescheid des Amtes der oö. Landesregierung stattgegeben und die Anordnung von Sicherungsmaßnahmen zur Erhaltung des Objektes an das Land zurückverwiesen. Der Verein Denkmalpflege in Oberösterreich wird trachten, die Öffentlichkeit neuerlich auf die Schäden, welche durch einen Verlust dieses Denkmals entstehen würden, aufmerksam zu machen und sie für die Bemühungen zur Rettung des Objektes zu interessieren. Es liegen bis jetzt vier Gutachten vor: Das statische von Prof. Dr. Baravalle: positiv; Prüfung des Gebäudes auf seine speziellen Eignungen für schulische Zwecke durch Architekt Prof. Hubatsch: sie ist mit bestimmten Einschränkungen hinsichtlich der Raumauslastung möglich; das städtebauliche Gutachten von Professor Dr. Rainer: hält die Verbreiterung der Gruberstraße mit Brückenschlag über Parkbad und Donau nach Urfahr aus wirtschaftlichen und verkehrstechnischen Gründen für notwendig, wodurch die Erhaltung der Wollzeugfabrik im Hinblick auf die dann zu erwartenden Gebäude- und Geländeeinbußen bei der Austria-Tabakwerke-AG. belastet wird; Gutachten des Institutes für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Universität Wien, welches den europäischen wirtschaftsgeschichtlichen Rang des Bauwerkes herausstellt.

Linz-Urfahr, Stadtpfarrkirche: Neuverputz und Neufärbelung der Fassaden.

Lochen, Pfarrkirche: Der Hochaltar mit Bildwerken von Meinrad Guggenbichler war stark vom Holzwurm befallen. Nach Entwesung in der Gaskammer der Werkstätten des Bundesdenkmalamtes Untersuchung (Restaurateur A. R. Mucnjak-Hochland), welche ergab, daß Renovierungen in den Jahren 1790, 1820, 1855 und 1903 stattgefunden haben. Die ursprünglich starke Farbigkeit der Originalfassung ist dadurch verlorengegangen[4]. Sie konnte, da sie stellenweise gänzlich zerstört worden war, bloß zum Teil, am Altaraufbau und an den Draperien, wiederhergestellt werden. Beim Inkarnat

4 Vgl. H. Decker, M. Guggenbichler, 1949, S. 65.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

der Madonna sowie der Figuren der hl. Katharina und hl. Barbara konnte über die allerdings qualitätvolle Biedermeierfassung von 1820 nicht zurückgegangen werden.

Lorch, Filialkirche: Fertigstellung der im Vorjahr begonnenen Unterfangung der Pfeiler zwischen dem Mittelschiff und dem südlichen Seitenschiff, Versteifung der Nord- und Südmauer sowie Sicherung der römischen Kelleranlage unter der Scherffenbergkapelle.

In den kommenden Jahren wird die Sicherung und teilweise Freihaltung des bedeutenden Grabungsbestandes eines der schwierigsten, im Einvernehmen zwischen dem Eigentümer und den staatlichen Stellen zu bewältigenden Probleme darstellen[5].

Micheldorf, Georgibergkirche: Ausbesserungsarbeiten in der Dachzone und am Putz der Westfassade sowie des Turmes; im Langhaus Neuverglasung von fünf Fenstern in Antikglas.

Mitterkirchen, Pfarrkirche: Im Zuge der Innenrestaurierung Konservierung einer Anzahl barocker Plastiken, welche seit längerer Zeit auf dem Dachboden der Kirche lagen und nunmehr bei den Seitenaltären wieder einer sakralen Verwendung zugeführt werden sollen.

Mondsee, ehem. Stiftskirche: Der neue Nordturm ist im Rohbau fertiggestellt. Desgleichen sind die noch verwendbaren Teile der steinernen Gliederung der Fassade (Kapitelle, Gesimse) sowie die neuen Führungen (siehe den vorjährigen Bericht im Jahrbuch des oö. Musealvereines 110. Bd., S. 102 f.) zum größten Teil versetzt.

Im Sakristeibereich wurden unter Ausnützung der vorhandenen Baustelle Suchbohrungen und eine Suchgrabung nach der Krypta durchgeführt. Sie blieben negativ, führten jedoch zu einigen interessanten Nebenergebnissen[6].

Mondsee, Hilfbergkirche: Dachinstandsetzung; im Inneren Entfernung der aus der Zeit der Jahrhundertwende stammenden Ausmalung und Färbelung in hellen Tönen nach Maßgabe der gefundenen Reste der ursprünglichen Wand- und Gewölbebehandlung. Der Hochaltar und die Seitenaltäre aus der Werkstatt des Meinrad Guggenbichler wurden gegen Holzwurm behandelt; ferner Entfernung von Bronzeanstrichen und Freilegung der alten Vergoldung, welche mit Dukatengold ausgebessert worden ist; mehrere Übermalungsschichten konnten abgedeckt und Teile der alten Fassung, welche als Grundlage für die Restaurierung dienten, sind freigelegt worden.

5 Eine Zusammenfassung der Grabungsergebnisse 1960–63 sowie ein Vorbericht über das Jahr 1964 liegen vor: L. Eckhart, im Jahrb. d. OÖ. Musealvereines 109 (1964), S. 172 ff und ebenda 110 (1965), S. 288 ff., mit vereinfachtem und schematisiertem Grabungsplan für den Zeitraum 1960–1964 bei S. 232.

6 Gesonderter Bericht des Grabungsleiters folgt. Hinsichtlich der im Vorjahrsbericht gemeldeten Bauuntersuchungen beim Turm vgl. L. Eckhart, im Jahrb. d. OÖ. Musealvereines 110 (1965), S. 232 ff.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Mondsee, Wegkapelle „Hohes Kreuz": Beginn der Restaurierung der drei großen Passionsplastiken: Heiland und zwei Schächer.

Mondsee, Heimathaus: Konservierungsmaßnahmen an barocken Gerätschaften und Einrichtungsgegenständen im Heimathaus sowie im Freilichtmuseum. Adaptierung eines im Dachstuhl über dem nördlichen Seitenschiff der Pfarrkirche gelegenen Raumes (nicht fertiggestelltes gotisches Bauvorhaben) für Zwecke des Heimatmuseums.

Mühlheim, Pfarrkirche: Im Jahre 1961 ist durch eine nicht genehmigte Tauschaktion des Pfarrherrn eine Anzahl der originalen Barockfiguren verlorengegangen; nur ein Teil von ihnen konnte wieder zurückgebracht werden. Der Nachfolger hat sich des Innenraumes besonders angenommen: der qualitätvolle Stuckdekor aus dem 2. V. d. 18. Jhdts. und der nachbarocke Hochaltar sowie die Seitenaltäre und die Kanzel sind in dem vorhandenen Bestand restauriert worden.

Offenhausen, Pfarrkirche: Außeninstandsetzung und Neuverglasung. Innenrestaurierung des tonnengewölbten und stuckornamentierten Renaissanceraumes. Freilegung der Stuckteile und Färbelung.

Perg: Fortführung der im Vorjahr begonnenen Fassadenaktion mit der Instandsetzung und Färbelung einer Reihe von Häusern am Marktplatz und in der Herrenstraße.

Piberstein, Burgruine: Der im Vorjahr mit einem neuen Dach versehene Palastrakt ist durch den derzeitigen Besitzer (Pächter) des Objektes wieder einem neuen Zweck zugeführt worden: er enthält neben Wohnräumen auch eine Restaurierwerkstätte.

Prandegg, Burgruine: Sicherungs- und Erhaltungsmaßnahmen am runden Bergfried. Mauerkronenabsicherungen, Herstellung einer wasserundurchlässigen Stahlbetonplatte, Ausmauerungen. Im Zuge dieser Arbeiten wurde der Turm durch den Einbau einer Holzstiege und nach oberen Absicherungen zur Aussichtswarte adaptiert.

Putzleinsdorf, Pfarrkirche: Fassadeninstandsetzung und Färbelung.

Ranshofen, ehem. Kloster (Schloß): Das Pfarramt Ranshofen ist aus dem Ort in den ehem. Prälatentrakt umgezogen und hat hier eine Anzahl von Räumen übernommen. Dieser Gebäudeteil ist somit, nachdem er praktisch ungenutzt der Stadt Braunau gehört hat, nunmehr als Eigentum der Kirche einer seinen Bestand sichernden Zweckwidmung zugeführt worden. Es erfolgten die Ausbesserung des Biberschwanzdaches, Sanierungsarbeiten an den Fundamenten und den Mauern, Neuverputz der Fassaden. Im Inneren konnte das stuckierte barocke Stiegenhaus sowie ein größerer Saal wiedergewonnen werden; einige weitere kleine Räume mit Stuckdecken mußten jedoch im Zuge der Adaptierung für pfarrliche Zwecke unterteilt werden, wobei Unterzüge die unangetastet belassenen Stuckdekorationen derzeit verdecken.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Ried im Innkreis, Heimathaus: Konservierung einer Anzahl mittelalterlicher und barocker Plastiken in den letzten beiden Jahren.

St. Agatha bei Goisern, Nr. 10: Instandsetzung des Dachstuhles und Umdeckung des Daches in Eternit.

St. Blasien, Filialkirche: Beginn der Konservierung der überaus verwurmten Ausstattung.

St. Florian bei Linz, Stift: Kaiserzimmer: Weiterführung und Teilabschluß der vom Verein Denkmalpflege in Oberösterreich inaugurierten Aktion. Der Oberteil des kostbaren Schreibschrankes aus dem Bischofszimmer mit seinen Intarsien aus Messing, Zinn, Leder und Ebenholz konnte in den Werkstätten des Bundesdenkmalamtes konserviert werden, desgleichen die Barockspiegel und Wappenleuchter. Nach Abschluß der Ausstellung „Kunst der Donauschule" ist ein geschnitzter Akanthusrahmen von einem Barockspiegel aus dem Gobelinzimmer, ferner ein Tisch mit kostbaren Zinnintarsien aus dem Blauen Zimmer durch die Werkstätten übernommen worden.

Stiegenhaus: Vor Eröffnung der Ausstellung im Mai d. Js. war es noch möglich, eine steinmetzmäßige Behandlung der Inkrustierung der Vorhalle durchzuführen. Hingegen erlaubte es die Jahreszeit nicht, die restlichen fünf Gemäldefelder des 2. Stockwerkes (F. K. Remp; stark zerstört) rechtzeitig fertigzustellen. Diese Maßnahme muß einer späteren Aktion vorbehalten bleiben.

Über den Umfang der denkmalpflegerischen Arbeiten in St. Florian in den letzten Jahren unterrichtet das Sonderheft Nr. 3 des Jg. 1965 der Österreichischen Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege, welches ausschließlich diesem Thema gewidmet ist und Aufsätze der verschiedenen zuständigen Fachleute bringt.

St. Georgen am Fillmannsbach, Pfarrkirche: Beginn der Restaurierung des Hochaltares mit der Freilegung der alten Fassung an den Statuen und Engeln.

St. Leonhard bei Freistadt, Pfarrkirche: Das Gehäuse der 1750 von Lorenz Franz Richter aus Freistadt errichteten Orgel sowie das Klangwerk selbst sind im Berichtsjahr hergestellt worden.

St. Peter bei Gunskirchen, Filialkirche: Abschluß der Restaurierung der Barockplastiken: Apostelfiguren und Statue des hl. Johannes d. T. Die Figuren befinden sich vorderhand im Pfarrhof, weil in der Kirche selbst noch Entfeuchtungsmaßnahmen geplant sind.

St. Thomas am Blasenstein, Pfarrkirche: Übernahme der beiden spätgotischen Apostelfiguren Paulus und Johannes durch die Werkstätten des Bundesdenkmalamtes.

Schenkenfelden, Kalvarienbergkirche: Neueindeckung des Zwiebeldaches in Eternit, Fassadeninstandsetzung, Innenfärbelung. An den Stationskapellen, der hl. Grabkapelle und der Jakobsbründlkapelle Herstellung einer neuen Bedachung.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Schlierbach, Stiftskirche: Durch Brand am 10. März 1965 ist in der Bernhard-Kapelle (erste Seitenkapelle links) der Altar mit dem unersetzlichen Gemälde J. M. Rottmayrs von 1698, darstellend den hl. Bernhard bei den Pestkranken, vernichtet und die Stuck- und Wandmalereiausstattung dieser Kapelle beschädigt worden. Gerettet wurde außer einigen Altarteilen bloß die Plastik des hl. Antonius. Es soll getrachtet werden, die Holzteile des Altares im Interesse der Wahrung des gesamtdekorativen Zusammenhanges der Ausstattung der Kirche als Kopie wiederherzustellen, während für das Bild natürlich kaum ein adäquater Ersatz gefunden werden kann und eine Kopie schwerlich in Frage kommt. Vielleicht wird es möglich sein, ein barockes Gemälde mit einschlägigem Gegenstand und entsprechender Größe zu finden. Die Arbeiten zur Behebung der Schäden und zur Wiederaufstellung des Altares sind im Gange: bis zum Berichtsdatum ist eine Reinigung und Wiederherstellung der Stuckausstattung und der Fresken in der Gewölbezone des Presbyteriums, des Langhauses und insbesondere der Bernhard-Kapelle durchgeführt worden. Durch das Unglück sind die im vergangenen Berichtsjahr noch als ausständig gemeldeten Restarbeiten an der übrigen Ausstattung zeitlich zurückgestellt worden.

Schönegg, Waldkapelle Maria Rast: Bauliche Instandsetzung und Entfeuchtungsmaßnahmen; Restaurierung des Hochaltares.

Sipbachzell, Pfarrkirche: Neueindeckung in Biberschwanzziegeln und Freilegung der Gewölberippen. Im Innern Entfernung der neuzeitlichen Ausstattung und Ersetzung durch eine moderne, den neuen liturgischen Forderungen entsprechende. Da der Verlust der bisherigen Ausstattung denkmalpflegerisch hingenommen werden konnte, hat sich in diesem architektonisch interessanten spätgotischen Hallenraum die Möglichkeit eines Experimentes ergeben. Neu hergestellt wurde ein vorgezogener Mensaaltar mit der Möglichkeit des Zelebrierens versus populum, dahinter Priesterbank und Taufstein sowie Ambo an der Seite. Erwähnenswert sind die Bronzearbeiten Peter Dimmels.

Spital a. P., ehem. Stiftskirche: Die im Vorjahr in Angriff genommenen Arbeiten an der Hauptfassade der Kirche sind bis zum untersten Gesimse im wesentlichen abgeschlossen: Einsetzen der Führungen an den Fehlstellen der Dolomit-Sandsteinverblendung der Schauseite im gleichen Material, Reinigung der alten Steinoberflächen und Verkittung der Fugen, ferner Sicherung der lockeren Teile. Die schadhafte Gesimsverdachung, welche einen Hauptgrund der Schäden der Architekturgliederung dargestellt hat, ist bis zum Gurtgesimse durch neue Kupferblechabdeckungen ausgewechselt worden.

Stadlkirchen, Filialkirche: Außeninstandsetzung: Maßnahmen gegen aufsteigende Feuchtigkeit, Neueindeckung mit Eternit-Doppeldeckung, Anbringung von Dachrinnen, Putzausbesserung und Färbelung.

Steyr, Berggasse 26: Restaurierung der spätbarocken Stuckfassade mit Kolossalpilastergliederung im Rahmen der diesjährigen Fassadenaktion.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Steyr, Sepp-Stöger-Straße 13 (Petzengütl): Instandsetzung der mit Runderkern und barockem Giebel ausgestatteten Fassaden des reizvollen Renaissancebaues im Rahmen der diesjährigen Fassadenaktion.

Steyr, Sierninger Straße 1 (Lebzelterhaus): Instandsetzung bzw. Rekonstruktion der Sgraffitofassade an der Südseite des Hauses.

Steyr, Sierninger Straße 3: Wiederherstellung der unter Tüncheschichten aufgefundenen Sgraffitodekorationen an der Südfassade des Hauses im Rahmen der diesjährigen Fassadenaktion.

Unterlochen Nr. 9: Mittertenn-Einhaus mit reicher spätbarocker Stuckdekoration an den Fassaden: Putzinstandsetzung und Restaurierung des Stuckdekors.

Uttendorf-Helpfau, Pfarrkirche: Die beiden lebensgroßen Barockfiguren der Heiligen Andreas und Johannes (ursprünglich Schreinwächter in der Kirche von Helpfau), zwei qualitätvolle Werke des 18. Jhdts., weisen starke Schäden, bedingt durch Holzwurmbefall und Bodenfäule auf, die zur Zerstörung von Schnitzteilen und teilweisem Abfall der Fassung geführt haben. Konservierung gegen Holzwurmbefall und Restaurierung der Fassung sowie Ergänzung fehlender Schnitzteile.

Uttendorf-Helpfau, Filialkirche St. Florian: Neueindeckung des total schadhaft gewordenen Daches in Eternitschindeln.

Vöcklabruck, Vorstadt 3: Putzinstandsetzung und Restaurierung des spätbarocken und klassizistischen Stuckdekors.

Walchen, Schloß: Im Anschluß an die bereits im Vorjahr gemeldete Entdeckung einer bemalten Holzdecke im 1. Stock ist nunmehr noch eine weitere unter einem späteren Einzug festgestellt worden. Es handelt sich um figurale und ornamentale Malereien aus der Zeit um 1600, die z. T. gut erhalten sind.

Waldhausen, Klosterkirche: Nach der Restaurierung des Hochaltargemäldes im Vorjahr Fortsetzung der Arbeiten an den Seitenaltären: Taufe Christi, um 1680; Geburt Christi, Ende 17. Jhdt. (ehem. Hochaltarbild der Pfarrkirche von Zell/Pram) und Mariä Verkündigung, um 1680.

Waldhäuser Nr. 12: Am Bauernhaus befindet sich eine spätbarocke Holzplastik, darstellend einen Gekreuzigten (18. Jhdt.). Zum Schutz vor Wetterschäden wird eine neue solide Verdachung angebracht und die Statue konservierend behandelt.

Wartberg/Krems, Pfarrkirche: Die letzten Tafeln des Meisters von Wartberg, darstellend „Judaskuß und Gefangennahme", „Geißelung" (Außenflügel) sowie „Papst segnet Kilian und die Gefährten", „Gozbert berichtet Geilana" (Innenflügel), konnten im Berichtsjahr im wesentlichen abgeschlossen werden: Festigung des Malgrundes der Fichtentafeln und Niederlegung der Blasen; Entfernung der Ölvergoldung über dem Goldhintergrund sowie Ergänzungen von Fehlstellen im originalen Gold; ferner Reinigung der Gemälde, Kittung und Retouchierung der Fehlstellen in der Malerei.

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Wels, Ledererturm: Aus verkehrstechnischen Gründen mußten der Granittorbogen zur Erhaltung einer besseren Durchfahrtsmöglichkeit um 40 cm verbreitert und eine Fußgängerpassage errichtet werden. Im Zuge dieser Arbeiten erfolgte eine Instandsetzung des Fassadenputzes und Neufärbelung sowie eine steinmetzmäßige Behandlung der Oberfläche.

Wels, Bäckergasse 3: Die 1962 abgenommene barocke Stuckdecke mit figuralen Reliefs, darstellend die vier Jahreszeiten, konnte nicht, wie ursprünglich vorgesehen, im Welser Museum untergebracht werden. Es ist jedoch gelungen, die Wiederapplizierung im neuen Sitzungssaal des Rathauses (Stadtplatz 1) zu erwirken.

Wels, Stadtplatz 52: Vor einigen Jahren mußte in einem einsturzgefährdeten Zimmer des 2. Stockwerkes eine aus dem 17. Jhdt. stammende Stuckdecke abgenommen werden. Im Berichtsjahr ist die darüber befindliche schadhafte Deckenkonstruktion ausgewechselt worden, so daß der Stuckdekor nunmehr wieder appliziert werden konnte.

Werfenstein, Burgruine: Der neue Eigentümer der in der Landschaft des Strudengaues besonders markant gelagerten Ruine hat sie unter Wahrung denkmalpflegerischer Interessen wohnlich verwendbar gemacht. Im Zuge dieser Maßnahmen ist auch eine Sanierung der Mauerkronen, vor allem am Bergfried, vorgenommen worden.

Wimsbach-Neydharting: Bergungsmaßnahmen in der Schottergrube auf dem Waschenberg (urgeschichtliche Siedlung).

Wolfern, Joh.-v.-Nep.-Statue: Versetzung und Restaurierung der überlebensgroßen, spätbarocken Sandsteinplastik.

Zell/Pram, Schloß: Über dem rechteckigen Festsaal sind im Laufe der letzten Jahre neuerliche Dachschäden aufgetreten, welche eine Beschädigung der Fresken von Christian Wink mitbewirkt haben. Die Untersuchung hat ergeben, daß darüber hinaus offenbar die langjährige Durchnässung der Mauern vor den Restauriermaßnahmen der 50er Jahre[7] einen Verfallsprozeß eingeleitet hat, der auch durch Trockenlegung nicht zur Gänze unterbunden werden kann.

Das Gemeindeamt hat vorerst auf eigene Kosten in einem Zweijahresprogramm die Dachschäden behoben, dann folgten im Berichtsjahr sichernde Maßnahmen und Ergänzungen (Restaurator Prof. Fritz Fröhlich): der Deckenspiegel ist weitgehend intakt, die größten Schäden lagen bei den Medaillons der Hohlkehlen, desgleichen bei den Malereien der Wände, vor allem an der Nordseite. Nicht behoben werden konnten bis jetzt die Schäden im Stiegenhaus. Es wird notwendig sein, diesem bedeutenden spätbarocken Gemäldebestand sowie dem Schloß selbst auch in den nächsten Jahren besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Dr. Norbert Wibiral
Staatskonservator

7 G. Tripp, in Österr. Zeitschrift für Kunst u. Denkmalpflege VIII (1954), S. 57.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: 111

Autor(en)/Author(s): Wibiral Norbert

Artikel/Article: Denkmalpflege 1965 91-102